

**WIRTSCHAFT****Neues aus der Wirtschaft****Bauern verkaufen direkt an Hotels**

Die cubanische Regierung erlaubt es den Bauern ab 1. Dezember, eine breite Palette ihrer Ernteerzeugnisse direkt an die Hotels und andere Touristikunternehmen zu verkaufen. Damit soll eine Qualitätssteigerung der Produkte erreicht werden. Bis jetzt war einzig und allein das Staatsunternehmen Acopio befugt, alle von Privatbauern, Kooperativen und Staatsfarmen produzierten Nahrungsmittel nach vorher vereinbarten Bedingungen aufzukaufen und zu verteilen.

Deren Ineffizienz war in den letzten Jahren häufig Ursache von Klagen. Oft wurden Produkte ungenießbar oder erreichten den Kunden nur noch in schlechter Qualität, weil es bei der Verteilung zu Verzögerungen kam. Die Parteizeitung Granma hob hervor, dass mit dieser Maßnahme sich Versorgungsmechanismen für die Tourismusbranche entwickeln könnten, die vor allem lokalen Bauern große Möglichkeiten eröffneten. Die Preise, ausschließlich in cubanischen Pesos, sollen vorher zwischen den Partnern vereinbart werden. Der Tourismus ist heute die zweitgrößte Devisenquelle Cubas mit Einkünften von mehr als zwei Milliarden Dollar.

Granma führt weiter aus, dass der Mechanismus der Direktverkäufe nicht den bereits existierenden ersetze, sondern eine zusätzlich Option darstelle, die eine größere Dynamik, mehr Auswahl und höhere Qualität in der Belieferung mit diesen Produkten zum Ziel habe und die Transportkosten und die Verluste reduziere.

**Staatliche Postbehörde aufgelöst**

Cuba wird die staatliche Post auflösen und ein neues Unternehmen schaffen, das effizienter und rentabler wirtschaften soll. Das Riesenunternehmen Post soll übersichtlicher werden und die Qualität in diesem Sektor steigern. Fortgesetzte Unregelmäßigkeiten haben bisher die Entwicklung behindert. Die neue Unternehmensgruppe soll aus 18 regionalen Unternehmensteilen bestehen, von den drei in Havanna ihren Sitz haben sollen. Hinzu komme eine Gesellschaft für Kurierdienst und internationalen Währungsumtausch, informierte der Vorsitzende des Unternehmens Eliécer Blanco, ohne weitere Details zu nennen.

Die neue Struktur der Post kommt einige Wochen, nachdem die cubanische Regierung das Zuckerministerium aufgelöst und die Schaffung einer Unternehmensgruppe angekündigt hat, die verantwortlich für die Zuckerrohrproduktion und alle daraus entstehenden Produkte ist.

**Kredite für Kleinunternehmer**

Am 20. Dezember wird es neue Möglichkeiten der Kreditaufnahme geben, um die privaten Kleinunternehmer zu ermuntern. Die neuen Kreditalternativen sollen ein Anreiz sein für die landwirtschaftliche Produktion, die Arbeit auf eigene Rechnung und den Wohnungsbau. Auf der Webseite der Gaceta Oficial wurde am 24. November ein von Raúl Castro unterzeichnetes Dekret des Staatsrats veröffentlicht, in dem grünes Licht für die Aufnahme von Krediten für Landwirte und für die Cubaner gegeben wird, die damit Baumaterial erwerben wollen.

R. F., Granma, la jornada

**KULTUR****Internationales Filmfestival in Havanna eröffnet**

Am 1. Dezember eröffnete Alfredo Guevara im Karl-Marx-Theater in Havanna das 33. Internationale Filmfestival des Neuen Lateinamerikanischen Kinos. Guevara, der Vorsitzende des Festivals, begann seine Eröffnungsrede mit einem Gruß an die CELAC, die gerade zu diesem Zeitpunkt in Caracas ins Leben gerufen wurde. Er würdigte, dass die CELAC die „Realisierung eines Traumes bedeutet: den der Einheit unseres Amerikas“. Bezugnehmend auf die vom VI. Parteikongress im April dieses Jahres verabschiedeten Leitlinien hieß Guevara die Gäste in einem Cuba „in Zeiten der sichtbaren und auch noch unsichtbaren, tiefgehenden, aber unaufhaltbaren und unumkehrbaren Umwandlungen“ willkommen.

Als Eröffnungsfilm wurde der spanisch-argentinische Film „Un cuento chino“ (eine chinesische Erzählung) ausgewählt, einer von 121, die im Wettbewerb um die Verleihung der „Koralle“ stehen. Unter der Regie von Sebastián Borensztein erzählt er die Geschichte eines argentinischen Prototypen, der von dem bekannten Schauspieler Ricardo Darín gespielt wird.

Bis zum 11. Dezember werden insgesamt 500 Filme aus 46 Ländern gezeigt, die anderen aber außerhalb des Wettbewerbs. Auch der am meisten erwartete Film tritt nicht um die „Koralle“ an. Es ist der Film „Sieben Tage in Havanna“, zu dem der cubanische Schriftsteller Leonhardo Padura das Drehbuch geschrieben hat. Dieser Film vereint den französischen Regisseur Laurent Cantet, den Spanier Julio Medem,

die Argentinier Pablo Trapero und Gaspar Noé, den Schauspieler Benicio del Toro aus Puerto Rico, den Cubaner Juan Carlos Tabío und den Palästinenser Elia Suleimán, die jeweils für eine Geschichte der sieben Tage Regie führen.

Auch in diesem Jahr ehrt das Festival wieder verschiedene Persönlichkeiten. Eine davon ist der kolumbianische Nobelpreisträger für Literatur Gabriel Garcia Marquez, ein Förderer des lateinamerikanischen Kinos und einer der Gründer der Internationalen Filmschule, die vor genau 25 Jahren in Cuba ins Leben gerufen wurde.

R. F., Cubahora

**WIRTSCHAFT****Zuckerrohrernte 2011/2012 begonnen**

Am Morgen des 1. Dezembers haben die ersten Zuckerzentralen, eine in Matanzas und eine in Guantánamo, ihre Arbeit aufgenommen und damit die für Cubas Wirtschaft so wichtige Zuckerrohrernte eingeläutet. Anfang August hatte Präsident Raúl Castro festgestellt, dass im letzten Jahr der kontinuierliche Niedergang der Zuckerrohrproduktion aufgehalten werden konnte, der 2009 mit nur 1,1 Millionen Tonnen, dem schlechtesten Ergebnis dieses Jahrhunderts, seinen Tiefpunkt erreicht hatte. Jetzt versucht der Sektor auf seine alte Tradition zurückzugreifen und trotz der aktuellen Mängel der Industrie neues Leben einzuhauchen, damit man Nutzen aus dem gegenwärtig mit 24 Centavos pro Pfund günstig hohen Zuckerrohrpreise auf dem Weltmarkt ziehen kann. Man geht davon aus, dass man eine Steigerung von 20 % erreichen könnte, was zusätzliche Einnahmen von 25 Millionen Dollar bedeuten würden.

Dafür ist es nötig, dass sich 46 Zentralen in fast allen Provinzen nach und nach in den Prozess einklinken. Das sind 7 mehr als im Vorjahr, als weniger Zuckerrohr gepflanzt worden war. 90 % der Ernte wird mecha-

nisch eingefahren.

Es ist dies die erste *Zafra* ohne Zuckerministerium. Dessen Abschaffung war aber nicht nur einfach die Abschaffung eines zentralen Organs, sondern der letzte Schritt auf dem Weg zur Verbesserung der Zuckerindustrie, der bereits vor zwei Jahren begonnen wurde. Sie soll im Jahr 2012 hoffentlich dazu führen, dass die gegenwärtigen Produktionskosten um die Hälfte reduziert werden könnten.

Modernste Technologie aus Brasilien für das Schneiden des Rohrs, die Neuordnung der Produktionseinheiten, bessere Preise für die Produzenten und eine detaillierte Planung des Ablaufs sind nur einige der angewandten Maßnahmen, die dazu führen sollen, dass die *Zafra* in diesem Jahr besser wird als die vorherige, wenn auch noch auf niedrigem Niveau.

Kurzfristig hat dieser Industriezweig, der jetzt von der Unternehmensgruppe AZCUBA geleitet wird, das Potential für 3 bis 4 Millionen Tonnen. Das wäre dringend nötig, denn das Wirtschaftswachstum beruht auf der Möglichkeit, mehr Zucker produzieren zu können.

R. F., Cubahora

**BILDUNG****Guten Tag, Fidel Castro am Apparat**

Diesen Satz hörte die Studentin der Kommunikationswissenschaften Luisa, nachdem ein Artikel von ihr in der Zeitung Juventud Rebelde erschienen war. Ihr Beitrag handelte von den Schwierigkeiten eines Studenten, den Anforderungen des Kommunikationszeitalters mit der oft kargen technologischen Ausstattung gerecht zu werden. Fidel Castro gefiel der kritische Artikel und er wollte von Luisa Genaueres erfahren. Der jungen Studentin verschlug es zunächst die Sprache, aber dann erzählte sie von den PCs, die oft den Geist aufgeben, von den vielen Studienanforderungen, die einen PC erfordern und von den relativ wenigen PCs, die zur Verfügung stehen. Bald bombardierte der Comandante sie mit Fragen, wollte alles wissen, was das Studentenleben so kompliziert macht. Kurze Zeit später sah sie sich in ein Gespräch über Gigabytes, USB-Sticks und Mikroprozessoren verstrickt. Schließlich wollte Fidel mit ihren

Kommilitonen sprechen und sie verabredeten sich für den nächsten Tag. Alle waren versammelt, als um Punkt sechs nachmittags das Telefon klingelte. Auch Hector, einer der anwesenden Studenten, wurde zum Telefon gerufen und sagte: „Ich bin sehr gerührt, ich hätte nie gedacht, dass ich einmal mit Ihnen sprechen würde.“ „Hm,“ antwortete Fidel, „ich hätte auch nie gedacht, dass ich einmal mit dir sprechen würde.“ Eine Fortsetzung des Austausches Comandante-Studenten via Telefon wurde vereinbart.

R. F., JR

